

Aus Rumänien

Koschalia, den 31. Januar 1911

Im ganzen Monat Januar hatten wir trockenen Frost. Anfangs war es nicht kalt. Es gab auch zeitweise leichten Schneefall, immer abwechselnd mit Sonnenschein. Vorgestern schneite es ganz heftig und wir bekamen etwa 20 Zentimeter Schnee. Gestern erhob sich dann aber ein gewaltiger Sturm, der den Schnee zusammentrieb und dann zum Teile ganz fortbließ. Heute ist der Erdboden wieder schwarz und der Schnee liegt da, wo er nicht zu liegen braucht. Dabei war es letzte Nacht so kalt wie es bis jetzt noch nicht gewesen ist. Rohr brauchen wir in diesem Winter nicht zu schneiden, da Hagelwetter im Sommer das Rohr vernichtet hat.

Das neue Ministerium versprach, daß Lebensmittel billiger werden würden.

Andreas Baner (Bauer?) hat sein Schulzenamt aufgegeben. An seiner Stelle wurde Johann Brekel gewählt. Dem Brekel blüht schon mehr Arbeit, denn der Gemeindebrunnen, der im Spätjahre überschwemmt wurde, muß neu repariert werden.

Jakob Stig ist in Bukarest im Hospitale nach vollzogener Operation gestorben. Der Verblichene hinterläßt eine Frau mit acht Kindern.

Ferner starb noch Philipp Mehl, dessen irdische Hülle gestern nach dem Schoße der Mutter Erde zum ewigen Schlummer übergeben wurde. Philipp Mehl hatte die vierte Frau. Seine drei ersten Frauen sind ihm in die Ewigkeit vorangegangen. Vier von seinen Kindern sind bereits verheiratet. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 61 Jahren. Er hinterließ eine große Wirtschaft. Seine beiden Schwestern leben in Deutschland. Er hat noch viele Bekannte in Rußland und Amerika.

Dem Friedrich Mösser sind innerhalb von acht Tagen drei Pferde krepirt. Der angerichtete Schaden ist groß.

August Bauer, der erst kürzlich nach Deutschland auswanderte, schreibt, daß es ihm dort gut gefällt.

Viele Grüße an meine Eltern und Geschwister sowie an alle Freunde und Bekannte in Amerika

F. Fandrich

Quelle: *Dakota Freie Presse, Aberdeen, S.D., 28. Februar 1911*
